

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Teufels Anteil (Carlo Broschi)

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène**

Leipzig, [circa 1895]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81682)

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Carlo Broschi auf der linken Ecke.

Die Offiziere (zu Rafael). Gewonnen!

Vargas. Wie, was, gewonnen?

Rafael (triumphierend). Das konnte ja nicht fehlen,
Und mehr noch sollst du sehn. (Er geht nach links.)

Vargas (bringt Rafael das gewonnene Geld).

Carlo (für sich). Er wird so lang gewinnen,
Bis alles wieder fort.

Rafael (zählend und sein Geld in der Hand wiegend).

Sa, siebzig Dukaten!

Carlo (ihn auf die linke Schulter klopfend).

Nein, nur fünfunddreißig!

Rafael (erstaunt). Wieso?

Carlo. Meine Hälfte!

Rafael (sich am Ohr ziehend). Alle Teufel! Das ist fatal!

Doch er hat recht — so nimm es hin.

(Er giebt ihm die Börse.)

Vargas (zu Rafael). Was macht Ihr da?

Rafael (leise zu ihm). Er ist's!

(Es schlägt zwölf Uhr.)

Die Pagen (ordnen die Tische, setzen die Stühle wieder an ihre vorigen Plätze, nehmen die Becher und Würfel weg und entfernen sich damit nach rechts Mitte).

Carlo (zählt am Tisch links sein Geld).

Die Offiziere. Die Glocke ruft uns fort, lebt wohl.

Vargas (erstaunt, leise). Wie, der?

Rafael (leise). Er selbst! —

Vargas (für sich). Die list'gen Koboldstreiche,

Sie bringen ihm Gewinn;

Doch ich muß sie schlan durchbringen,

Sa, ich muß, so wahr ich ehrlich bin!

Die list'gen Koboldstreiche,

Sie bringen ihm Gewinn;

Doch ich muß sie fördern ans Licht,

Ich muß sie verhindern und fördern aus Licht,
 So wahr ich ehrlich bin!
 Rafael (für sich). Mein Dämon voller Tücke,
 Von mir zieht er Gewinn;
 Doch ich will's ihm gedenken,
 So wahr ich ehrlich bin.

Chor der Offiziere. Laßt uns die Beute jagen,
 Frisch hinaus mit leichtem Sinn!
 Schaut nicht rückwärts! Ohne Zagen
 Fortgestrebt, fortgelebt bringt Gewinn.

(Sie entfernen sich nach rechts Mitte.)

Achter Austritt.

Gil Vargas rechts. Rafael d'Estuniga in der Mitte. Carlo Broschi links.

Carlo (das Geld einstreichend, beiseite, spricht). Immer wieder etwas für ihn gerettet; ich spare ja nur für ihn.

Vargas (leise zu Rafael). Wie, Ihr gebt ihm das Geld?

Rafael. Ich muß wohl. „Halbpart!“ so lautet der Vertrag.
 [Vargas. Aber dieser vermeintliche Teufel ist ein Betrüger,
 ein Glücksritter, der sich auf Eure Kosten bereichern will.]

Carlo (zu Rafael). Hier ist deine Hälfte, fünfunddreißig Dukaten! (Er reicht sie ihm.)

Rafael (sie nehmend). Ganz richtig.] Im Grunde macht er keine schlechten Geschäfte mit mir.

Carlo. Und warum spieltest du? Wozu?

Rafael. Du hast recht. [Ich müßte eine Million haben, um das Unternehmen auszuführen, über dem ich brüte —] und ich sehe immer mehr ein, wie thöricht ich bin, mich damit zu plagen, da ich ja dich habe.

Carlo (beiseite). Nun bin ich in der Klemme.

Vargas (zu Rafael). Und Ihr glaubt wirklich —?

Rafael. Ganz gewiß. Ein Wink, ein Wort von ihm sind genug.

Vargas. Das möchte ich sehen. Laßt ihn doch einmal ein wenig zaubern!

Carlo (beiseite, lachend). Diesmal wird der Teufel zu schanden.

Rafael. Ich wollte nämlich ganz Madrid, ja ganz Spanien